

Input: Wer ist mein Nächster (Lukas 10,25-37)?

Einleitung

Machen wir einen Versuch: Stellt euch vor, wir sitzen hier alle zusammen mit vielen anderen Menschen und hören Jesus Worten aufmerksam zu. Plötzlich steht ein Schriftgelehrter, das ist jemand der sich in der Heiligen Schrift sehr gut auskennt, auf und stellte Jesus fragen. „**Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?**“ Wow, jetzt wird es spannend, zumal sie ja bis heute die entscheidende Frage für den Menschen ist. Wie wird Jesus antworten, fragen wir uns? Jesus gibt aber seiner Überraschung Ausdruck. Was für eine Frage, du kennst doch das Gesetz, du hast es doch studiert und betetest täglich. So frage ich dich „Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?“ Der Schriftgelehrte antwortete: „**Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele, von ganzen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.**“ - Na also, du weisst es doch, ist doch ganz einfach, warum hast du mich eigentlich gefragt? „**Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben.**“ Also, alles klar? Nein, denn der Schriftgelehrte fühlte sich jetzt wie ein Schuljunge, dem eine Lehre erteilt worden ist. Deshalb wollte er sich für seine Frage rechtfertigen: Nein, nein, Jesus, so dumm ist meine Frage nicht und auch nicht so einfach zu beantworten, wie du es tust. Du scheinst die theologische Tiefe meiner Frage nicht erkannt zu haben. „**Wer ist denn mein Nächster?**“ Wer steht mir denn so nahe, dass ich ihm vor Gott zur Liebe verpflichtet bin? Auf diese Frage antwortete Jesus dem Schriftgelehrten mit einem interessanten Gleichnis und das hören wir uns nun gespannt an (Lk 10,25-37).

Hauptteil (NGÜ): *Der barmherzige Samariter (Lk 10,25-37)*

30 Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. 31 Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber. (3Mo 21,1) 32 Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. 33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn; 34 und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. 35 Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. 36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war? **37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!**

Schluss

Einmal mehr finde ich es genial, ja sogar barmherzig, wie Jesus sein Gegenüber abholt und ihm Augen, Ohren und vor allem das Herz für seine Botschaft öffnet. Eigentlich wollte der Schriftgelehrte doch von Jesus wissen, wer *ihm* der Nächste ist! Jetzt wird er herausgefordert, selbst anderen Nächster zu werden (V. 37). Denn Jesus sagt ihm: „**So geh hin und tu desgleichen!**“ Warum sollten er oder wir das überhaupt tun? Ist nicht jeder sich selbst der Nächste? Wenn das so wäre, würde eine Gesellschaft nicht funktionieren können. Die Bibel schreibt, dass wir jeden so behandeln sollen, wie wir auch behandelt werden wollen. Jeder braucht Liebe und Aufmerksamkeit, alle kommen irgendwann mal an den Punkt, wo sie Hilfe benötigen. Der Nächste ist also einer, der uns in einer misslichen Lage begegnet und unsere Hilfe benötigt. Ja ohne Zweifel, manchmal braucht es etwas Mut zu helfen. Klammer auf: Und dann wirst du merken, dass es dir nicht immer gelingt, das Gebot der Nächstenliebe in Vollkommenheit zu erfüllen und du auf die Barmherzigkeit Gottes angewiesen bist. Nächstenliebe ist also die Haltung und Bereitschaft einer Person zu helfen und sich uneigennützig und aktiv für sie einzusetzen – unabhängig von Rasse, Glauben oder sozialer Herkunft.

Ein bedeutender Theologe, hat die Geschichte vom barmherzigen Samariter auf den Punkt gebracht: „Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart. Der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenübersteht. Das notwendigste Werk ist immer die Liebe.“ „**So geh hin und tu desgleichen!**“ Amen.

Bibeltext aus Lukas 10,25-37:

Luther-Übersetzung (LUÜ): Die Frage nach dem ewigen Leben und der barmherzige Samariter

25 Und siehe, da stand ein Gesetzeslehrer auf, versuchte ihn und sprach: **Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?** (Mt 22,35; Mk 12,28; Lk 18,18) 26 Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? 27 Er antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst« (3Mo 19,18; 5Mo 6,5; Röm 13,9; Gal 5,14) 28 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben. (3Mo 18,5; Mt 19,17) 29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: **Wer ist denn mein Nächster?** (3Mo 19,16)

30 Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. 31 Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber. (3Mo 21,1) 32 Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. 33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn; 34 und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. 35 Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. 36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war? **37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!**

Neues-Genfer-Übersetzung (NGÜ): Das Liebesgebot und das Beispiel des barmherzigen Samaritaners

25 Ein Gesetzeslehrer wollte Jesus auf die Probe stellen. **»Meister«, fragte er, »was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?«** (Mt 22,34; Mk 12,28) 26 Jesus entgegnete: »Was steht im Gesetz? Was liest du dort?« 27 Er antwortete: **»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit aller deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand! Und: »Du sollst deine Mitmenschen lieben wie dich selbst!«** – 28 **»Du hast richtig geantwortet«, sagte Jesus. »Tu das, und du wirst leben.«** 29 Der Gesetzeslehrer wollte sich verteidigen; deshalb fragte er: **»Und wer ist mein Mitmensch?«**

30 Daraufhin erzählte Jesus folgende Geschichte: **»Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinunter. Unterwegs wurde er von Wegelagerern überfallen. Sie plünderten ihn bis aufs Hemd aus, schlugen ihn zusammen und ließen ihn halbtot liegen; dann machten sie sich davon. 31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab. Er sah den Mann liegen, machte einen Bogen um ihn und ging weiter. 32 Genauso verhielt sich ein Levit, der dort vorbeikam und den Mann liegen sah; auch er machte einen Bogen um ihn und ging weiter. 33 Schließlich kam ein Reisender aus Samarien dort vorbei. Als er den Mann sah, hatte er Mitleid mit ihm. 34 Er ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann setzte er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn in ein Gasthaus und versorgte ihn mit allem Nötigen. 35 Am nächsten Morgen nahm er zwei Denare aus seinem Beutel und gab sie dem Wirt. »Sorge für ihn!«, sagte er. »Und sollte das Geld nicht ausreichen, werde ich dir den Rest bezahlen, wenn ich auf der Rückreise hier vorbeikomme.«** 36 **»Was meinst du?«, fragte Jesus den Gesetzeslehrer. »Wer von den dreien hat an dem, der den Wegelagerern in die Hände fiel, als Mitmensch gehandelt?« 37 Er antwortete: »Der, der Erbarmen mit ihm hatte und ihm geholfen hat.« Da sagte Jesus zu ihm: »Dann geh und mach es ebenso!«**

Neues-Leben-Übersetzung (NLÜ): Das wichtigste Gebot und das Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner

25 Ein Mann, der sich im Gesetz Moses besonders gut auskannte, stand eines Tages auf, um Jesus mit folgender Frage auf die Probe zu stellen: **»Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?«** 26 Jesus erwiderte: **»Was steht darüber im Gesetz Moses? Was liest du dort?«** 27 Der Mann antwortete: **»Du sollst den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit deiner ganzen Kraft und all deinen Gedanken lieben.«** Und: **»Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.«** [3] (3Mo 19,18; 5Mo 6,5) 28 **»Richtig!«, bestätigte Jesus. »Tu das, und du wirst leben!«** (3Mo 18,5; Röm 10,5) 29 Der Mann wollte sich rechtfertigen; deshalb fragte er Jesus: **»Und wer ist mein Nächster?«** (Lk 16,15)

30 Jesus antwortete: **»Ein Mann befand sich auf der Straße von Jerusalem nach Jericho, als er von Räufern überfallen wurde. Sie raubten ihm seine Kleider und sein Geld, verprügelten ihn und ließen ihn halb tot am Straßenrand liegen. 31 Zufällig kam ein jüdischer Priester vorbei. Doch als er den Mann dort liegen sah, wechselte er auf die andere Straßenseite und ging vorüber. (3Mo 21,1) 32 Dann kam ein Tempeldiener und sah ihn ebenfalls dort liegen; doch auch er ging auf der anderen Straßenseite vorüber. 33 Schließlich näherte sich ein Samaritaner. Als er den Mann sah, empfand er tiefes Mitleid mit ihm. 34 Er kniete sich neben ihn, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann hob er den Mann auf seinen eigenen Esel und brachte ihn zu einem Gasthaus, wo er ihn versorgte. 35 Am nächsten Tag gab er dem Wirt zwei Denare und bat ihn, gut für den Mann zu sorgen. »Sollte das Geld nicht ausreichen«, sagte er, »dann werde ich dir den Rest bezahlen, wenn ich das nächste Mal herkomme.«** 36 **Wer von den dreien war nun deiner Meinung nach der Nächste für den Mann, der von Räufern überfallen wurde?«, fragte Jesus. 37 Der Mann erwiderte: »Der, der Mitleid hatte und ihm half.« Jesus antwortete: »Ja. Nun geh und mach es genauso.«**